

Grundkurs Humanismus

Selbstlernkurs

VHS-Seminarmaterialien

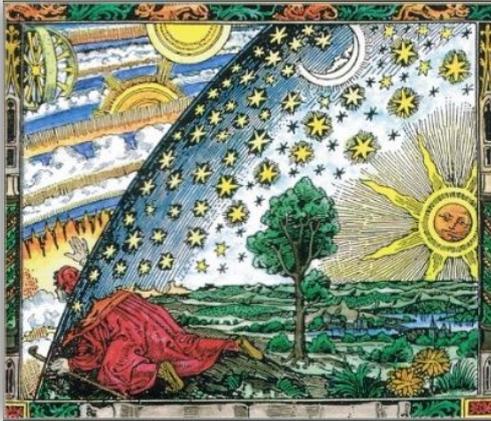


Zusammenstellung: Heiner Jestrabek

Grundkurs Humanismus

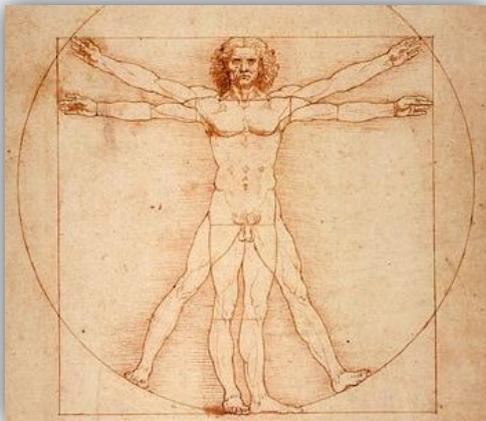
Selbstlernkurs

VHS-Seminarmaterialien



"Der Mensch überwindet das geozentrisch-ptolemäische Weltbild."

Camille Flammarions: *L'Atmosphère. Météorologie Populaire* (Paris 1888)



Homo vitruvianus, um 1490 entstandene Zeichnung mit idealen Körperbauproportionen von Leonardo da Vinci. Fingerspitzen und Fußsohlen berühren ein sie umgebendes Quadrat (*homo ad quadratum*) bzw. einen Kreis (*homo ad circulum*).



The happy human „Der glückliche Mensch“ von Denis Barrington ist das offizielle Symbol der

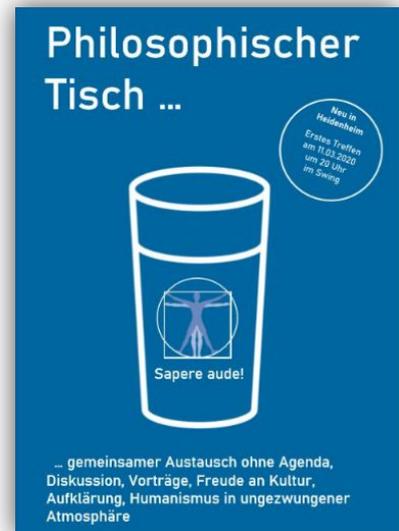
Internationalen Humanistischen und Ethischen Union (IHEU), einer Weltorganisation des Humanismus, und wurde von vielen humanistischen Organisationen und Einzelpersonen weltweit übernommen.

Zusammenstellung: Heiner Jestrabek

Dank

Mit dem besten Dank an die Leitungen der VHS-Aalen, Herrn Dr. Jürgen Wasella, der die Humanismus-Ausstellung mit Vortrag in Aalen ermöglichte und seine Nachfolgerin Frau Dr. Nicole Deufel, die mich ermuntert und unterstützt haben, das komplexe Thema Humanismus in dieser populären Form, geeignet für Volkshochschulkurse, zusammenzustellen und in Präsenz- und Online-Vorträgen anzubieten.

Mein besonderer Dank gilt auch Tobias Haas und Alexander Schiele, den Initiatoren und Organisatoren des *Philosophischen Tisch* in Heidenheim, einem Diskussionsforum auf anspruchsvollem und zugleich sehr populärem Niveau. Solche Initiativen seien zur Nachahmung empfohlen. Heiner Jestrabek



*„Wissenschaft bedeutet Neugier und Offenheit, aber auch Skepsis und Reflexion. Wissenschaft ist die Liebe für Fakten, ohne Angst vor Komplexität und Differenziertheit. Wissenschaft ist gewissermaßen auch Demut. Es ist das Bewusstsein nicht im Besitz der »Wahrheit« zu sein und die Gewohnheit, seine eigenen Argumente immer wieder selbst zu überprüfen. Diesen wissenschaftlichen Spirit vermisste ich auch in vielen gesellschaftlichen und politischen Debatten. Ich bin überzeugt, dass es unserer Gesellschaft als Ganzes gut tun würde, wenn sich jede*r mehr mit Wissenschaft beschäftigen würde. Wir brauchen mehr wissenschaftlichen Spirit.“*
Mai Thi Nguyen-Kim

Karl Popper in einem TV-Interview über die Notwendigkeit der Klarheit des Ausdrucks und die Abgehobenheit etwa der Frankfurter Schule: *„Ich bin der Meinung, dass wir einfach und klar sprechen und schreiben sollten, damit jeder, der interessiert ist, verstehen kann, was wir sagen wollen. Doch die Frankfurter Schule ... ist ein Beispiel für eine Tradition in der deutschen Philosophie, die ich für ziemlich schädlich halte. Es ist eine Tradition, die akzeptiert, dass etwas tiefgründig ist, wenn es nicht leicht zu verstehen ist, und dass das Zeichen des Mannes, der eine universitäre Ausbildung hatte, darin besteht, dass er auf eine Weise schreiben und sprechen kann, die sowohl beeindruckend als auch unverständlich ist. Das ist ein ganz wichtiger Punkt.“*

Impressum:

Verlag freiheitsbaum
edition Spinoza
Reutlingen, Heidenheim
In Zusammenarbeit &

Bestelladresse:

Humanistischer Freidenker-Verband
Ostwürttemberg, K.d.ö.R.
Hellensteinstr. 3
D-89518 Heidenheim
ed.spinoza@t-online.de
1. Auflage 2021

Grundkurs Humanismus

Selbstlernkurs

VHS-Seminarmaterialien

Zusammengestellt von Heiner Jestrabek

Inhalt

Einleitung - Konzeption und Zielsetzung des Kurses - S. 5

Referent und Mentor – Lernziele, Interessengruppen - Kurs-Modalitäten -
Definition: Weltlicher Humanismus als Weltanschauung/Philosophie -
Begrifflichkeiten

Lernbaustein 1 - Wurzeln d. europäischen Humanismus i. d. Antike - S. 9

Philosophie in der europäischen Antike - Philosophische Religionskritik -
Atomismus und Hedonismus: Epikur – Das Ende der Antike - Glauben statt
Denken - Begrifflichkeiten

Lernbaustein 2 - Mittelalter und Philosophie außerhalb Europas – S. 18

Nicht nur „finsternes“ Mittelalter - Ketzer- und Armutsbewegungen – Philosophie
außerhalb Europas - Begrifflichkeiten

Lernbaustein 3 - 16. & 17. Jahrhundert – S. 24

Renaissance, Humanismus, Reformation und Bauernkriege – Wissenschaftlicher
Fortschritt und freies Denken gegen dogmatische Enge – Dunkelmännerbriefe –
Die Reformation - Schattenseiten der Renaissancezeit - Begrifflichkeiten

Lernbaustein 4 - 18. Jahrhundert - S. 31

Aufklärung, Revolutionen und Proklamation der Menschenrechte – Aufklärung
und Freidenkertum - Französische Revolution: Menschenrechte und die Trennung
von Kirche und Staat – Aufklärung und Religionskritik in Deutschland –
Begrifflichkeiten

Lernbaustein 5 - 19. & 20. Jahrhundert - S. 39

Vormärz, Hegelianer und Religionskritik - Deutscher Idealismus und freie
Gemeinden - Der Humanismus beginnt sich zu organisieren - Der Kampf um die
Trennung von Staat und Kirche - Der Freidenker-Verband- Verfolgung und Wider-
stand - Schattenseiten des 20. Jahrhunderts - Begrifflichkeiten

Lernbaustein 6 - Gegenwart: Humanismus im Lebensalltag - S. 51

Humanismus heute - Selbstbestimmt und solidarisch leben: Der Humanistische
Verband - Ausblick Humanismus: Ethik – Menschenrechte - Freiheit und
Menschenwürde - Weltanschauliche Pluralität - Wissenschaft und Ethik –
Humanisten im Kampf für eine friedliche Welt - Aufklärung heute –
Begrifflichkeiten

Erfolgskontrolle: Quiz „Was ist Humanismus?“ – S. 63

Einleitung

Konzeption und Zielsetzung des Kurses

⇒ Referent und Mentor

Heiner Jestrabek ist Vorstand und Referent des *Humanistischen Freidenker-Verbandes Ostwürttemberg*, einer Körperschaft des öffentlichen Rechts, tätig auch in Aalen und



Umgebung in ganz Ostwürttemberg als weltlich-humanistischer Feierredner (gar nicht mal so selten kann man ihm hierbei auf dem Aalener Waldfriedhof begegnen) und als Seminarleiter Ausbilder von Nachwuchs-Feierrednern. Er veröffentlichte eine Reihe von Sachbüchern und anderen Publikationen zu Philosophie und Geschichte des Humanismus. In diesem Kurs, der keine Vorkenntnisse voraussetzt, möchte er populärwissenschaftlich Grundwissen vermitteln und selbst beim Diskutieren lernen.

Im Jahr 2019 hielt der Referent bei der VHS in Aalen bereits einen gut besuchten Vortrag: *„Es geht auch ohne Religion. Die Gedanken sind frei! ... Eine kleine Geschichte des freien Denkens und der humanistischen Bewegung“*, Vortrag zur Eröffnung der Ausstellung: *„Humanismus in Geschichte und Gegenwart. Der lange Weg zu Toleranz und Gleichberechtigung“* (an deren inhaltlichen Gestaltung dieser Ausstellung er mitgearbeitet hat) in den Räumen der VHS in Aalen. Auf Einladung der *Schwäbischen Post* referierte und diskutierte er im Gutenberg-Kasino Aalen bei der

Podiumsdiskussion zum Thema: *„Was glauben wir 2050? Der Glaube im Jahr 2050. Welche Rolle spielt er in drei Jahrzehnten?“*, gemeinsam mit Vertretern der Aalener Glaubensgemeinschaften. Demnächst referiert er bei der VHS Aalen zum Thema: *„Humanistische Passage-Rituale und weltliche Trauerfeiern“*.

⇒ Lernziele, Interessengruppen

Unabhängig vom jeweiligen religiösen oder weltanschaulichen Hintergrund der am Kurs Teilnehmenden werden an vergleichender Weltanschauung Interessierten Allgemeinwissen um Philosophie, Weltanschauung, Religionen und Religionskritik, Humanismus und Aufklärung vermittelt. Vermittelt werden Inhalte um Geschichte und Gegenwart des Humanismus als Weltanschauung, Philosophie und soziale Bewegung. Natürlich kann angesichts des umfangreichen Themengebietes keine erschöpfende Behandlung erwartet werden. Die Lernbausteine beleuchten nur jeweils exemplarische Hotspots und verweisen auf die teilweise sehr umfangreiche weiterführende Literatur.

Humanismus schöpft aus vielen Quellen, auch aus allgemeinem menschlichen, religiösen, aber auch – und darin liegt der Schwerpunkt des Referenten – aus weltlichen, nicht-religiös-philosophischen, zivilgesellschaftlichen und literarischen.

Ein weiterer methodischer Schwerpunkt liegt darin,

philosophisch Begrifflichkeiten zu definieren, Begriffe also nicht beliebig oder subjektiv zu gebrauchen. Besonders die philosophischen Begriffe werden sprachlich definiert und etymologisch (mit Wortherkunft, -wandlung und -gebrauch, bzw. Erklärung der einem Begriff „innewohnenden Wahrheit“). Allen Aussagen werden überprüfbare Zitate und Verweise beigelegt. Die Texte werden zum Nachlesen dokumentiert und nach vorhandenen Möglichkeiten multimedial präsentiert (Bilder, Audios, Videos, soweit vorhanden). Die Inhalte wollen nicht dogmatisch verkündet, sondern prinzipiell zur offenen Diskussion gestellt werden.

⇒ Kurs-Modalitäten

Die Seminardauer des Kurses sind auf sechs Einheiten (Lernbausteine) konzipiert und sind geeignet, sowohl für ein Präsenz-Seminar, als Online-Kurs oder auch zum Selbststudium. Die Einheiten werden in Form von Vorträgen und Texten, ggf. mit Bild-, Ton-, Text-, Videodateien, Links und Literaturhinweisen zum Weiterlesen ergänzt. Selbstverständlich können jederzeit an den Referenten online Fragen gestellt werden und mit den Kursteilnehmern diskutiert werden.

📖 Als Begleitliteratur sind zu empfehlen: Die Humanisten Baden-Württemberg: **Humanismus. Geschichte und Gegenwart. Eine Ausstellung.** (Stuttgart 2017) & Heiner Jestrabek: **Glossar Humanistisches Freidenkertum. Reden wir mal über Begriffsbestimmungen.** (Reutlingen 2020, 4. erw.).

Wenn Sie möchten, können Sie aber noch weiter in das jeweilige Thema einsteigen. Wir stellen dazu in jedem Kursabschnitt zusätzliche Informationen zur Verfügung, bestehend aus weiterführenden Texten, Internet-Links oder anderen

Medien zu den einzelnen Themenbereichen.

Der Referent freut sich auf einen interessanten gemeinsamen Ausflug in die Welt des Humanismus, auf erkenntnisreiche Diskussionen und auf eine rege Beteiligung.

⇒ Definition: Weltlicher Humanismus als Weltanschauung/Philosophie

Humanismus (lat. *humanus* „menschlich“, „menschenfreundlich“), ist ein positiv bewerteter alltäglicher Ausdruck und im engeren Sinn ein philosophischer und historischer Begriff. Humanismus ist eng verwandt mit *Philanthropie* (griech. *philantrōpía* von *phílos* φίλος „Freund“ und *ánthrōpos* ἄνθρωπος „Mensch“, menschenfreundliches Denken und Verhalten). In Europa finden wir bereits Bezüge hierzu in der Antike, v.a. aber in der Renaissance und Moderne, bedeutende und überwiegend säkulare literarische, philosophische und kulturelle Strömungen, die für Reformen eintraten und sich zeitkritisch und emanzipatorisch äußerten.

Humanistisches Denken und Handeln kann sowohl weltlich als auch religiös begründet sein. Religionen sehen ihre Lösungen im Jenseits und im Hoffen auf den Einfluss außerweltlicher Mächte, wobei der diesseitige Mensch meist nur eine sekundäre Rolle spielt. Der weltliche Humanismus dagegen strebt eine optimale und soziale Gestaltung des einmaligen Lebens der Menschen im Diesseits an. Unter Berücksichtigung, dass der Mensch ein soziales Wesen ist und seine Gesellschaftsordnung fair und gerecht organisieren sollte, schafft die Menschheit sich gerechte Gesetze, einen Sozialstaat und

garantiert die Menschenrechte – und dies alles auf der Basis eines säkularen Rechtsstaates und zwischenstaatlich im Rahmen des Völkerrechts. - Gesellschaftlich, politisch und ethisch folgt er damit säkularen Werten (säkular lat. *saeculāris* „weltlich gesinnt“) und der Laizität (griech. *laikós* λαϊκός, frz. *laïcité* „Laie“, „Nicht-Kleriker“). Die bekannteste ethische Regel (*Regula aurea* „Goldene Regel“), „*Was Du nicht willst, das man Dir tu', das füg' auch keinem andern zu*“, ist der traditionelle Grundsatz einer praktischen Ethik, der (positiv) fordert, andere so zu behandeln, wie man selbst von ihnen behandelt werden will, bzw. (negativ) ablehnt, was man sich selbst nicht angetan haben will und auch keinem anderen zufügen will. Auch diese *Ethik* (griech. *ēthikē* ἠθική „das sittliche Verständnis“) von *ēthos* ἦθος „Charakter“, „Sinnesart“) ist ihrem Wesen nach säkular, weil aus Menschlichkeit begründet und nicht göttlich (auch wenn diese Regel später Text-Bestandteil vieler religiöser Werke geworden ist und vereinnahmt wird). - Alle diese philanthropischen Werte können und sollten auch ausgeweitet werden auch auf andere Lebewesen und die Natur. Wir sollten anstreben, freundlich und schonend auch im Umgang mit unserer ganzen natürlichen Umwelt umzugehen.

Ein Zitat als Beispiel für den antiken Humanismus, abgeleitet aus den „Gesetzen der Natur“). **Marcus Tullius Cicero** (106-43 v.u.Z.) in *De officiis* („Von den Pflichten“ oder „Vom pflichtgemäßen Handeln“), *Liber tertius* (3. Buch, 2, 27):



„Und wenn sogar die Natur dieses vorschreibt, dass der Mensch für den Mitmenschen, wer auch immer es sein mag, gesorgt wissen will, aus eben dem Grunde, weil dieser ein Mensch ist, muss gemäß derselben Natur der Nutzen aller ein gemeinsamer sein. Wenn dieses so ist, stehen wir alle unter ein und demselben Gesetz der Natur, und wenn eben dieses so ist, werden wir gewiss durch das Naturgesetz daran gehindert, einen anderen zu verletzen.“

Noch unsere Großelterngeneration lebte in einer Gesellschaft, die nahezu ganz in einer der beiden christlichen Großkirchen organisiert war. Religiöses Leben und Feierkultur war da fast ausschließlich kirchlich geprägt. Heute sind über 40 % unserer Bevölkerung konfessionsfrei, in den meisten Großstädten und im Osten des Landes ist dies sogar eine Mehrheit der Bevölkerung. Aufgrund des anhaltenden Prozesses der Individualisierung, der Säkularisierung und des Wertewandels wird ein noch weiteres Ansteigen des Anteils von Konfessionsfreien erwartet. Zunehmend finden sich große Teile der Bevölkerung nicht mehr repräsentiert durch eine Interpretation unserer Werte ausschließlich innerhalb einer „christlich-abendländischen Leitkultur“. Menschen, die sich dem weltlichen Humanismus und der Aufklärung, als philosophische und kulturelle Alternative zum Althergebrachten, verpflichtet fühlen, haben in der Vergangenheit bereits viele Reformen erwirkt und erkämpft, was früher verboten war und uns heute schon selbstverständlich erscheint (darunter waren z.B. auch die Autoren der *Erklärung der Bürger- und Menschenrechte* in den Verfassungen der amerikanischen

und französischen Revolution 1776 bzw. 1789).

Heute sind wir stolz auf unsere erstrittenen und in unserem Grundgesetz beschriebenen Rechte, die Wahrnehmung der positiven und negativen Religionsfreiheit, die Abschaffung des Teilnahmewangs an kirchlichen Ritualen, zivile Eheschließung und Bestattung, die Möglichkeiten der Feuerbestattung, Jugendfeiern, Fortschritte in Richtung Trennung von Kirche und Staat/Schule, weniger Diskriminierungen gleichgeschlechtlicher Liebe, weniger rigide Sexualmoral und Frauenunterdrückung. Auch konnten größtenteils Forderungen nach gleichen und demokratischen Bildungsmöglichkeiten verwirklicht werden. Der weltliche Humanismus tritt auch heute noch ein für weltanschauliche Selbstbestimmung, fördert und verbreitet eine nichtreligiöse, rational begründete Weltanschauung, die sich auf ein Denken frei von Vorurteilen, Dogmen und Tabus stützt und sich an wissenschaftlich begründeter Erkenntnis orientiert, kämpft für Toleranz und die volle Verwirklichung der Glaubens-, Gewissens- und Weltanschauungsfreiheit und wehrt sich gegen Zwangsmissionierung und Fundamentalismus. Dieser Humanismus kommt ohne religiöse Bezüge aus und kämpft für Toleranz und Weltanschauungsfreiheit in einer Gesellschaft, die für ein multikulturelles und tolerantes Zusammenleben aller Menschen in Frieden eintritt, unabhängig von deren Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, körperlicher oder geistiger Verfassung oder religiösem oder nichtreligiösem Bekenntnis. Humanismus bedeutet somit jedem Menschen Achtung, Respekt und Rücksicht entgegenzubringen.

⇒ Begrifflichkeiten

Humanismus ▪ lat. *humanus* „menschlich“, „menschenfreundlich“.

Philanthropie ▪ griech. *philanthrōpía* φιλανθρωπία, von *phílos* φίλος „Freund“ und *ánthrōpos* ἄνθρωπος „Mensch“, menschenfreundliches Denken und Verhalten, motiviert durch eine „allgemeine Menschenliebe“, (im Gegensatz zu Menschenverachtung (Ungleichbehandlung, Rassismus u.a.) und durch soziales Verhalten, „Nächstenliebe“, Eintreten für Einrichtungen des Gemeinwohls und Sozialstaatlichkeit. In der Antike äußerte sich dies vorwiegend durch Mildtätigkeit, seit der Aufklärung als „Menschenfreundschaft“ und „Menschenliebe“, jeweils begründet aus einem „Naturrecht“, nachdem alle Menschen durch die Geburt mit potenziell gleichen Rechten und Chancen ausgestattet seien.

Misanthropie ▪ „Menschenhasser“, Gegensatz zu *Philanthropie*, von griech. *miseín* μισεῖν „hassen, ablehnen“ und *ánthrōpos* ἄνθρωπος „Mensch“, ist eine Sichtweise, die Menschen und Menschlichkeit ablehnt. Personen werden Misanthrop („Menschenhasser, Menschenfeind“) genannt.

säkular ▪ lat. *saeculāris* „weltlich gesinnt“.

Laizität, Laie ▪ griech. *laikós* λαϊκός, frz. *laïcité* „Laie“, „Nicht-Kleriker“.

Regula aurea ▪ lat. „goldene Regel“ der praktischen Regel, die davon ausgeht, dass menschliche Werte des Individuums gleichwohl für die Nächsten und die Gesellschaft gelten sollen.

Ethik, Ethos ▪ griech. *ēthikē* ἠθική „das sittliche (Verständnis)“ von *ēthos* ἦθος „Charakter, Sinnesart“

